

animals,
climate and
civic education

Lerneinheit 1

Kuhmilch – ethische Fragen der Tiernutzung

Impressum

Verfasst von Mensch Tier Bildung e.V. mit Input der anderen Projektbeteiligten

Lektorat: Ann-Marie Orf

Veröffentlichungsdatum: 15.03.2024

Dokumentversion: 1.0

Herausgeber

ALICE (Animals, Climate and Civic Education), ein von der Europäischen Kommission gefördertes Projekt

Projektnummer: KA 220-NI-21-30-32616

Projektkoordination: Institut für Didaktik der Demokratie / Leibniz Universität Hannover

Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



Disclaimer

Dieses Projekt wird von der Europäischen Kommission finanziell unterstützt. Diese Veröffentlichung spiegelt nur die Position der Mitwirkenden wider. Die Europäische Kommission kann für die Verwendung der Inhalte und Materialien der Veröffentlichung nicht zur Verantwortung gezogen werden.

Partnerorganisationen des Projektes



Copyright



This document by ALICE is licensed under CC BY-NC-SA 4.0.

To view a copy of this license, visit:

<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung.....	2
1.1. Gesamtdauer.....	2
1.2. Thema, Zielgruppe und Vorwissen.....	2
1.3. Fächerbezug.....	2
1.4. Lernziele.....	2
1.5. Material.....	3
1.6. Differenzierung.....	3
1.7. Anmerkungen zur Sprachwahl.....	3
2. Übersicht zum Ablauf der Lerneinheit.....	4
3. Beschreibung zur Durchführung der Lerneinheit.....	5
3.1. Einstieg: Kuhmilchkonsum und Ethik.....	5
3.2. Erarbeitung I und Sicherung I: Film.....	7
3.3. Erarbeitung II und Sicherung II: Lebensabschnitte einer „Milchkuh“ und moralische Erörterung.....	9
3.4. Transfer: Handlungsaktivierung.....	12
4. Weitere Varianten: Dauer: +90 Minuten.....	14
4.1. Variante 1: Schwerpunkt ethische Erörterung.....	14
4.2. Variante 2: Unterrichtsreihe (mit Bezug zu den Fächern Biologie, Politik/Wirtschaft und Ethik).....	16
4.3. Variante 3: Zukunftswerkstatt.....	16

1. Einführung

1.1. Gesamtdauer

90 Minuten. Die Lerneinheit kann über zwei 45-minütige Schulstunden hinaus erweitert werden, siehe Varianten ab Seite 14.

1.2. Thema, Zielgruppe und Vorwissen

In der vorliegenden Lerneinheit werden die Lebensbedingungen von Rindern in der Milchwirtschaft beleuchtet und ethische Fragen zu dieser Art der Tiernutzung aufgeworfen.

- Klassenstufen 6–12
- Verständnis von Fortpflanzung, Verständnis der Begriffe „Zucht“ und „Mast“

1.3. Fächerbezug

Diese Lerneinheit ist besonders für den Einsatz in den Fächern Biologie, Sozialkunde und Ethik geeignet. Sie kann aber auch in anderen Fächern angewandt werden, zum Beispiel in Sachkunde, Politik, Humanistischer Lebenskunde und Religion sowie in Wirtschaftskunde und Umweltbildung.

1.4. Lernziele

Fachwissen:

Die Schüler:innen ...

- ... entwickeln ein Grundverständnis für das Leben von Rindern in der Milchwirtschaft.
- ... entwickeln eigene Standpunkte und überlegen, wie sie demokratisch mitbestimmen und Einfluss nehmen können.

Präsentationskompetenz:

- Die Schüler:innen präsentieren den in ihrer Kleingruppe erarbeiteten Themenschwerpunkt vor der Klasse.

Bewertungs-/Urteilskompetenz:

- Die Schüler:innen bilden sich ein eigenständiges Urteil über das Leben von Rindern in der Milchwirtschaft.

Kommunikationskompetenz:

- Die Schüler:innen verstehen den Lebenszyklus bzw. Lebenskreislauf einer Kuh in der Milchwirtschaft und können ihn beschreiben.

1.5. Material

Alle Materialien für diese Lerneinheit stehen unter folgendem Link zur Verfügung:

<https://tinyurl.com/alice-lerneinheit-1>

- Bild-Datei „Einstiegsbild.jpg“ (via Beamer)
- Film „Wie Rinder in unserer Gesellschaft leben“ (2017)
- Beamer für Einstiegsbild und Film
- Ausdrucke der Arbeitsblätter 1–4 (Gruppenarbeit, ein Exemplar für jede:n Schüler:in der jeweiligen Gruppe)
- Ausdrucke der „Lebensabschnitte“ (DIN-A4-Set 1 x ausdrucken)
- Evtl. Moderationskarten, 16 Stück – 4 je Gruppe
- Tafel, Tafelmagnete und Kreide/Stift für Tafelanschrieb

1.6. Differenzierung

Um den verschiedenen Bedürfnissen und Anforderungen der Schüler:innen gerecht zu werden, sind in der Lerneinheit unterschiedliche Schwierigkeitsgrade eingebaut und durch Sternchen vorweg gekennzeichnet:

* = leichter / ** = mittel / *** = anspruchsvoller

1.7. Anmerkungen zur Sprachwahl

Unsere Sprache ist geprägt von unserer Sicht auf die Welt und prägt diese in einer komplexen Wechselwirkung. Deswegen ist es wichtig, Sprache bewusst einzusetzen. Viele etablierte Begriffe, mit denen Menschen über Tiere sprechen, implizieren eine grundsätzliche Andersartigkeit von Tieren: Säugetiere wie Rinder und Schweine „fressen“ anstatt zu „essen“ und sie sind „trächtig“ anstatt „schwanger“, bevor sie „abkalben“ oder „abferkeln“ anstatt zu „gebären“. Aus biologischen und ethologischen Perspektiven lassen sich diese Unterscheidungen in der Wortwahl nicht begründen. Sie suggerieren grundlegende Unterschiede, wo keine sind, und sind häufig herabwürdigend gemeint. Deswegen verwenden wir diese Begriffe nicht und empfehlen, auf diese Unterscheidungen zu verzichten.

Auch bei anderen Begriffen ist eine Abwertung impliziert, die wir nicht reproduzieren wollen. Dies sind zum Beispiel Adjektive mit der Endung „isch“. Sie gehen im Vergleich zu Adjektiven, die auf „lich“ enden, häufig mit einer Abwertung einher, wie etwa „tierisch“ (andere Beispiele: kindisch/kindlich, weibisch/weiblich). Deswegen verwenden wir das Adjektiv „tierlich“.

Stellenweise ist es sinnvoll, an etablierte Begriffe und gegebenenfalls an Vorwissen anzuknüpfen. Dazu gehört zum Beispiel der Begriff „Nutztiere“. Im Sinne der emanzipatorischen Bildung ist eine solche Bezeichnung problematisch, da sie eine bestimmte Perspektive vorgibt und diese Tiere auf ihre aktuelle Nutzung durch Menschen reduziert. Wenn wir derartige Begriffe verwenden, dann in

ihre aktuelle Nutzung durch Menschen reduziert. Wenn wir derartige Begriffe verwenden, dann in Anführungszeichen. Oder wir machen mit dem Wort „sogenannte“ deutlich, dass sie als solche bezeichnet werden. So wollen wir zu einer kritischen Reflexion dieser Begriffe anregen.

Wir gendern mit dem Doppelpunkt und bemühen uns in unseren Materialien auch darüber hinaus um eine möglichst inklusive Schreibweise.

2. Übersicht zum Ablauf der Lerneinheit

Phase, Aktivität und Dauer	Handlung	Sozialform	Material
Phase 1			
Einstieg 5'	Ethisches Problem von Kuhmilchkonsum anhand des Einstiegsbildes sichtbar machen	Klassengespräch	Einstiegsbild (Beamer)
Phase 2			
Erarbeitung I und Sicherung I 15–20'	Durch Film Wissen über die Situation von Rindern in Deutschland vermitteln		
Beobachtungsauftrag 3'	Beobachtungsauftrag für Film erteilen	Klassengespräch	
Film 7'	Film schauen	Einzelarbeit	Film „Wie Rinder in unserer Gesellschaft leben“ (Beamer)
Besprechung 5–10'	Film reflektieren	Klassengespräch	
Phase 3			
Erarbeitung II und Sicherung II 50–55'	Lebensabschnitte einer „Milchkuh“ verständlich machen und in Kontext moralischer Dimensionen setzen		
Arbeitsauftrag 3'	Arbeitsauftrag erläutern und Gruppen einteilen	Gruppenarbeit	Arbeitsblätter
Gruppenarbeit 10'	Lebensabschnitt einer „Milchkuh“ wird in Kleingruppen erarbeitet	Gruppenarbeit	
Präsentation	Gruppen erklären ihren	Klassengespräch	Set „Lebensabschnitte“

20'	Lebensabschnitt und fügen ihn dem „Milchkuh“-Kreislauf an der Tafel hinzu		(und Moderationskarten), Tafel, Magnete od. Kreide/Stift
Zusammenfassung 3'	Der Lebenskreislauf einer „Milchkuh“ wird anhand der Darstellung an der Tafel zusammengefasst	Klassengespräch	
Gründe für Milchkonsum 5'	Gemeinsam werden Gründe für Kuhmilchkonsum gesammelt	Klassengespräch	Tafel und Kreide/Stift
Diskussion 10'	Gründe werden dem „Milchkuh“-Kreislauf gegenübergestellt und moralische Dimensionen werden erörtert	Klassengespräch	Einstiegsbild (Beamer)
Phase 4			
Transfer 15'	Individuelle Handlungsmöglichkeiten werden erarbeitet und reflektiert	Einzelarbeit, Partner:innenarbeit, Klassengespräch	Tafel und Kreide/Stift

Hinweis für 45-Minuten-Einheiten: Für die ersten 45 Minuten direkt nach dem Einstieg die ersten vier Schritte der Erarbeitung II und Sicherung II durchführen (bis einschließlich Zusammenfassung). Für die zweiten 45 Minuten die Schritte der Erarbeitung I und Sicherung I durchführen und ab „Gründe für Milchkonsum“ weitermachen. Dazu den Lebenskreislauf von „Milchkühen“ an der Tafel von der Erarbeitung II und Sicherung II nochmals zeigen.

Weiterer Hinweis: Bei Zeitknappheit Phase 2 weglassen.

3. Beschreibung zur Durchführung der Lerneinheit

3.1. Einstieg: Kuhmilchkonsum und Ethik

Dauer: 5 Minuten

In dieser Phase geht es darum, dass die Schüler:innen die ethische Fragestellung hinter dem Konsum von Kuhmilch erkennen und ihr Interesse für das Thema geweckt wird. Die Diskussion sollte an dieser Stelle kurz gehalten werden, dafür gibt es später Zeit.

1. Einstiegsfrage stellen:

Projektion von „Einstiegsbild.jpg“

Was könnte diese Gegenüberstellung bedeuten?

Erwartbare Antwort:

- Kinder bekommen Milch von ihrer Mutter und von Kühen. Menschen produzieren Milch für ihre Kinder, weibliche Rinder produzieren Milch für ihre Kinder, aber Menschen trinken sie.

Mögliche weitere Fragen:

** Was haben beide Abbildungen gemeinsam?*

Erwartbare Antworten:

- Milch
- Kinder
- Trinken
- Mütter

*** Seht ihr eine Verbindung zwischen diesen beiden Bildern?*

Erwartbare Antworten:

- Beide Kinder trinken Milch, aber eines von der Mutter, das andere von einer Kuh.
- Die Menschenmutter hat die Möglichkeit, ihr Kind zu säugen, die Mutterkuh nicht. Stattdessen trinkt ein Menschenkind ihre Milch.

Erklärung: Menschen und Rinder sind Säugetiere. Menschen ernähren ihre Kinder in den ersten Monaten mit der Muttermilch. Auch weibliche Rinder müssen erst Kinder bekommen, damit ihr Körper Milch bildet, denn diese Milch ist die Nahrung für das neugeborene Kalb. Menschen nehmen die Milch der Kühe, um sie selbst zu benutzen.¹

2. Falls nötig, Kontroverse verdeutlichen:

Es gibt Leute, die finden das in Ordnung, und Leute, die finden das nicht in Ordnung. Was denkt ihr, wieso?

Erwartbare Antworten:

- Menschen brauchen Milch, um zu wachsen, deswegen ist das in Ordnung. Kühe müssen gemolken werden, sonst geht es ihnen nicht gut.
- Manche Menschen finden das nicht in Ordnung, Kuhmilch zu trinken, weil die Kuhmilch für Kälber und nicht für Menschen gemacht ist.

3. Die Verbreitung von Kuhmilch aufzeigen:

Wo steckt überall Kuhmilch drin?

Erwartbare Antworten:

- Käse, Butter, Joghurt, Kuchen, Fertigprodukte, Kosmetikprodukte, Tabletten usw.

Überleitung:

Heute schauen wir uns an, was die Milchproduktion für weibliche Rinder in der Landwirtschaft bedeutet. Außerdem beschäftigen wir uns damit, ob das moralisch vertretbar ist oder sich etwas ändern sollte.

3.2. Erarbeitung I und Sicherung I: Film

Dauer: 15–20 Minuten

1. Beobachtungsauftrag – 3 Minuten

Führen Sie den Film ein:

Wir schauen nun den Film „Wie Rinder in unserer Gesellschaft leben“ zur Situation von Rindern in Deutschland. In dem Film werden auch Szenen gezeigt, die für manche vielleicht schwer erträglich sind. Wenn es jemandem zu viel wird, ist es okay, wenn die Person den Raum verlässt.

Erteilen Sie den Schüler:innen einen Beobachtungsauftrag für den Film und schreiben Sie ihn auch an die Tafel (sodass er während des Filmes sichtbar ist). Bitten Sie die Schüler:innen, sich Stichworte zu notieren.

Mögliche Beobachtungsaufträge (evtl. zwei Aufträge: je ein Auftrag pro Klassenhälfte):

*

Beschreibt, wie Kälber in der Milchwirtschaft leben.

**

Beschreibt das Leben von Rindern in der Landwirtschaft.

Was brauchen Rinder, damit es ihnen gut geht?

Beschreibt, auf welche Art und Weise Menschen in das Leben von „Milchkühen“ eingreifen.

Erklärt das Problem, das der Film aufwirft.

2. Film „Wie Rinder in unserer Gesellschaft leben“ – 7 Minuten

Hinweis: Auf YouTube ist das Einblenden von Untertiteln und die automatische Übersetzung ins Französische und Englische möglich.

3. Besprechung – 5–10 Minuten

Lassen Sie die Schüler:innen den Film zusammenfassen und holen Sie die Ergebnisse des Beobachtungsauftrages ein.

Beschreibt, auf welche Art und Weise Menschen in das Leben von „Milchkühen“ eingreifen.

Erwartbare Antworten:

- Menschen greifen in das ganze Leben der „Milchkühe“ ein: Sexualität, Partnerwahl, Familie etc.
- Kein Recht auf körperliche Unversehrtheit und ein Leben ohne Schmerzen?

Erklärt das Problem, das der Film aufwirft.

Erwartbare Antwort:

- Der Film wirft die Frage auf, ob wir das Recht haben, Rinder so zu behandeln.

Kommen Sie kurz auf die Bedürfnisse der Tiere zu sprechen:

In dem Film habt ihr auch einige Bedürfnisse von Rindern kennengelernt. Ein Bedürfnis ist etwas, das erfüllt werden muss, damit es uns gut geht. Welche Bedürfnisse von Rindern sind euch im Gedächtnis geblieben?

Holen Sie zwei bis drei mündliche Antworten ein.

Erwartbare Antworten, ggf. selbst ergänzen und erklären:

- Sehr soziale Tiere, Hornen, Grasens, Familie, Galoppieren, Entspannen, Wiederkäuen, in einer Herde leben, Körperpflege.

Vieles, was ihr durch den Film gelernt habt, trifft auf alle weiblichen Rinder zu, zum Beispiel dass sie neun Monate schwanger sind. In der Landwirtschaft wird das auch „trächtig“ genannt. Je nachdem, in welchem Land die Tiere gehalten werden, gibt es aber Unterschiede, beispielsweise in Bezug darauf, in welchem Durchschnittsalter sie geschlachtet werden.

Hinweis: Wählen Sie im Hintergrundtext zur Lerneinheit einen Aspekt der „Milchkuh“-Haltung aus und gehen Sie kurz auf die Unterschiede zwischen Deutschland, Frankreich und Österreich ein.

Überleitung:

Jetzt haben wir etwas über die Bedürfnisse von Rindern und über ihr Leben in der Landwirtschaft gelernt. Damit wollen wir uns nun eingehender beschäftigen.

3.3. Erarbeitung II und Sicherung II: Lebensabschnitte einer „Milchkuh“ und moralische Erörterung

Dauer: 50–55 Minuten

Schritte:

1. **Erläuterung des Arbeitsauftrages und Einteilung der Gruppen** (3 Minuten)
2. **Gruppenarbeit:** Schüler:innen erarbeiten in Kleingruppen anhand der Arbeitsblätter je einen Lebensabschnitt einer „Milchkuh“ (10 Minuten).
3. **Präsentation der Ergebnisse der Gruppenarbeit:** Schüler:innen erklären ihren Lebensabschnitt der Klasse und fügen ihren Ausdruck dann an der Tafel hinzu (5 Minuten pro Gruppe = 20 Minuten).
4. **Zusammenfassung:** Nachdem alle Abschnitte an der Tafel befestigt wurden, wird der Kreislauf von den Schüler:innen oder von Ihnen, der Lehrperson, zusammengefasst (3 Minuten).
5. **Gründe für Milchkonsum:** An der Tafel werden gemeinsam Gründe für Milchkonsum gesammelt (5 Minuten).
6. **Diskussion:** Aus der Gegenüberstellung des Kreislaufs in der Milchwirtschaft und der gesammelten Gründe für Milchkonsum ergibt sich eine Diskussion über die moralische Vertretbarkeit von Kuhmilch (10 Minuten).

1. Erläuterung des Arbeitsauftrages und Einteilung der Gruppen – 3 Minuten

Wir befassen uns nun mit den Abschnitten im Leben einer sogenannten Milchkuh. Dafür bilden wir vier Expert:innen-Gruppen, von denen sich jede mit einem Abschnitt im Leben einer „Milchkuh“ beschäftigt. Ihr bekommt einen Text, den ihr in Ruhe lest. Anschließend präsentiert ihr euer Thema vor der Klasse.

Teilen Sie die Klasse in vier Gruppen ein.

Alternativ können Sie die Klasse in acht Gruppen aufteilen und jede Station doppelt besetzen. Durch die doppelte Besetzung können sich die Gruppen bei der Präsentation gegenseitig verbessern/unterstützen.

Material: Es werden Arbeitsblätter (ein Blatt pro Schüler:in, entsprechend der Gruppe) und A4-Blätter zu den Lebensabschnitten (ein Blatt pro Gruppe, entsprechend der Gruppe) ausgehändigt. Variante: Jede Gruppe bekommt vier Moderationskarten, auf denen sie die wichtigsten Infos vermerken kann. Diese werden am Ende ergänzend an der Tafel angebracht.

2. Gruppenarbeit – 10 Minuten

Die Klasse arbeitet in Gruppen. Bereiten Sie währenddessen das Tafelbild vor, indem Sie den Ausdruck für den Ausgangspunkt des Kreislaufs an der Tafel befestigen, leere Rechtecke für die anderen Ausdrücke und Verbindungspfeile an die Tafel zeichnen (siehe „Tafelbild“ auf Seite 11).

Wichtig: Lassen Sie genug Platz, damit sowohl der „Milchkuh“- Kreislauf wie auch die Gründe, die in der Diskussion gesammelt werden, sichtbar sind.

3. Präsentation der Ergebnisse der Gruppenarbeit – 20 Minuten

Zu Beginn jeder der Gruppenvorstellungen wird das Blatt mit dem Namen des nun präsentierten Lebensabschnitts an der Tafel an die richtige Position gehängt, sodass der Ablauf der Abschnitte im Leben einer „Milchkuh“ klar wird.

Reihenfolge der Gruppen => Schritt für Schritt entsteht das Tafelbild (siehe Beispiel-Darstellung unten):

Beginnen Sie mit dem Ausgangspunkt des Lebens eines weiblichen Rindes an der Tafel:

- Ausgangspunkt: Weibliches Kalb wird in Milchbetrieb geboren

Die Gruppen stellen der Reihe nach ihre Abschnitte vor:

- Gruppe 1: Besamung und Schwangerschaft
- Gruppe 2: Geburt
- Gruppe 3: Aufzucht
- Gruppe 4: Kuh wird gemolken

Dieser Kreislauf wiederholt sich jährlich.

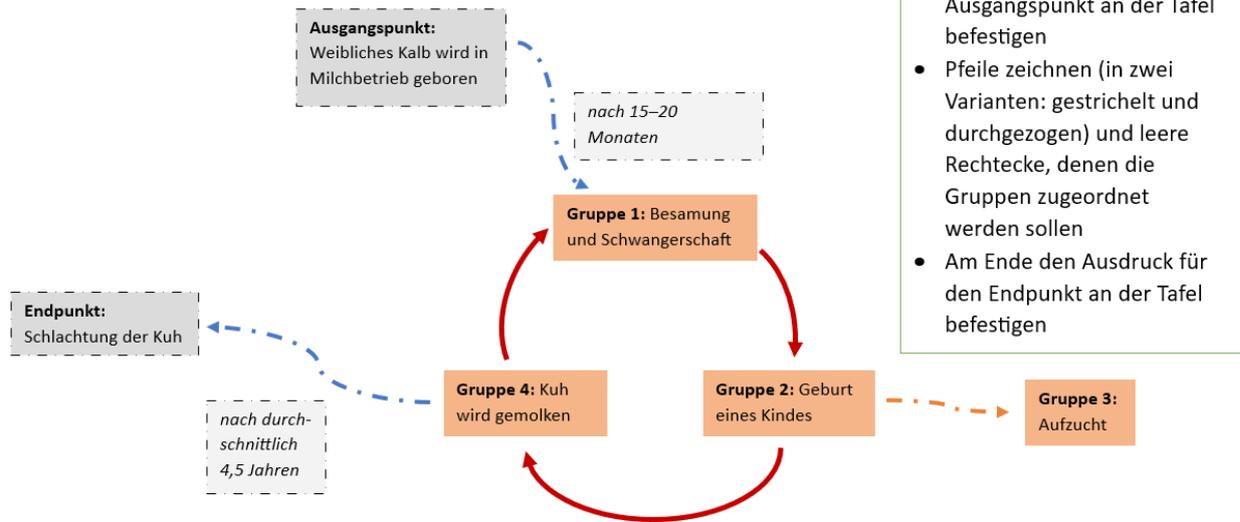
Beschreiben Sie den Endpunkt des Lebens eines weiblichen Rindes und befestigen Sie den Ausdruck dazu an der Tafel:

- Endpunkt: Schlachtung der Kuh

=> In Deutschland werden „Milchkühe“ aktuell nach durchschnittlich 4,5 Jahren, in Frankreich nach durchschnittlich 5 Jahren und in Österreich nach durchschnittlich 6 Jahren getötet. Rinder können eigentlich 20 Jahre alt werden. „Milchkühe“ werden so früh getötet, weil ihre Körper nach mehreren Jahren in der Milchwirtschaft ausgelaugt sind. Manche können dann nicht mehr schwanger werden oder sind krank. Es ist dann für den Milchbetrieb günstiger, die Kuh zu töten und durch eine junge Kuh zu ersetzen.

Hinweis: Zeichnen Sie die Pfeile vom Ausgangspunkt zu Gruppe 1, 2 etc., sodass der Lebenskreislauf einer „Milchkuh“ erkennbar wird (Pfeil von Gruppe 4 geht dann wieder zu Gruppe 1). Das Tafelbild entsteht während der Präsentationen. Falls Moderationskarten genutzt werden, sollten diese ergänzend angebracht werden. Befestigen Sie auch je ein Arbeitsblatt pro Gruppe an der Tafel, sodass alle die Bilder auf den verschiedenen Arbeitsblättern sehen können.

Beispiel für Kreislauf-Darstellung an der Tafel



Tafelbild

4. Zusammenfassung – 3 Minuten

Wer kann den Kreislauf, der hier erkennbar wird, kurz zusammenfassen?

Überleitung zu den Konsumgründen:

Was denkt ihr, warum werden Rinder so gehalten?

Erwartbare Antworten:

- Geld, Nachfrage nach Milch, weil es günstig ist.

5. Gründe für Milchkonsum – 5 Minuten

Nun wollen wir uns näher anschauen, warum eigentlich Kuhmilch konsumiert wird. Was denkt ihr, warum nutzen viele Menschen Kuhmilch?

Schreiben Sie die folgende Frage an die Tafel: „Warum nutzen viele Menschen Kuhmilch?“

Schreiben Sie die Gründe, die die Schüler:innen nennen, an die Tafel.

Erwartbare Antworten:

- Geschmack, Gewohnheit, Tradition, Menschen brauchen Milch, Kalzium, traditionelle Rezepte, damit aufgewachsen, bekannt durch die Werbung, kennt man halt so, einfache Verfügbarkeit, wird in der Schule angeboten.

Hinweis: Nutzen Sie die Tafel so, dass sowohl die Gründe wie auch der Kreislauf sichtbar sind.

6. Diskussion – 10 Minuten

Blenden Sie für die nun anschließende Diskussion erneut das Einstiegsbild ein. Wenn genügend Platz ist, kann es während der Diskussion im Hintergrund sichtbar bleiben.

Die gesammelten Gründe werden nun dem an der Tafel visualisierten Lebenskreislauf von Rindern in der Milchwirtschaft gegenübergestellt.

Wir haben ja vorhin den Kreislauf, den sogenannte Milchkühe in ihrem Leben durchmachen, kennengelernt. Wenn wir uns nun die von euch gesammelten Gründe, warum Kuhmilch genutzt wird, anschauen: Inwiefern ist es moralisch vertretbar, Kuhmilch zu konsumieren?

Schreiben Sie die Frage an die Tafel.

Diskutieren Sie die Frage mit der Klasse.

Mögliche weitere Fragen:

*

Denkt ihr, dass wir Menschen eine Verantwortung gegenüber Rindern haben?

Was denkt ihr, wie ist das für die Tiere?

Können die Rinder ihre Bedürfnisse ausleben?

Gibt es Alternativen?

**

Haben wir das Recht, die Milch der Kühe zu benutzen?

Gemäß § 1 des Tierschutzgesetzes² darf niemand einem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen. Inwieweit wird das Gesetz in der Milchwirtschaft eingehalten – was denkt ihr?

Überleitung:

Einige von euch finden es nicht schön, wie die „Milchkühe“ in der Landwirtschaft leben, und möchten vielleicht etwas daran ändern. Wir wollen nun gemeinsam überlegen, was jede:r einzelne von uns tun könnte, um die Situation für die Rinder zu verbessern.

3.4. Transfer: Handlungsaktivierung

Dauer: 15 Minuten

Da erfahrungsgemäß viele Schüler:innen starke Emotionen zu diesem Thema haben, liegt der Schwerpunkt abschließend auf Handlungsoptionen. So erarbeiten sich die Schüler:innen Möglichkeiten, konstruktiv mit ihrer Betroffenheit umzugehen.

1. Schreiben Sie folgende Frage an die Tafel: „Was muss passieren, damit es Rindern besser geht?“

Es werden Ideen gesammelt und an die Tafel geschrieben.

Dabei sollte auf verschiedene Akteur:innen eingegangen werden:

Wer könnte denn etwas ändern?

Die Landwirt:innen? Der Staat? Politiker:innen? Die Supermärkte? Die Konsument:innen? ...

Erwartbare Antworten:

- (Milch-)Tierhaltung als solche abschaffen
- Kälber sollen länger bei der Mutter bleiben
- Rinder später schlachten
- mehr Weidehaltung
- keine Milch mehr verkaufen
- Milchprodukte teurer machen
- pflanzliche Alternativen staatlich fördern
- Steuersatz anpassen
- Tierhaltungsgesetze ändern

2. Schreiben Sie folgende Frage an die Tafel: „Was könnt ihr tun, damit das auch passiert?“

(„das“ => siehe Antworten auf die vorherige Frage)

Think-Pair-Share:

Überlegt zuerst alleine, notiert Stichworte (ca. 2 Minuten).

Überlegt nun gemeinsam mit der Person neben euch, was man machen kann. Das heißt nicht, dass ihr das auch machen müsst. Notiert Stichworte (ca. 5 Minuten).

Die Antworten werden an der Tafel gesammelt.

Erwartbare Antworten / Vorschläge zur Ergänzung:

- beim Einkaufen und Essen gehen für pflanzliche Alternativen zu Kuhmilchprodukten entscheiden
- mit der Familie und Freund:innen darüber sprechen, wie es den Rindern in der Milchwirtschaft geht
- in Cafés und Restaurants nachfragen, ob Kuhmilch in den Produkten enthalten ist
- in der Schulkantine nach Alternativen fragen
- eine Tierrechts-AG gründen, um das Thema auch bei Gleichaltrigen voranzubringen
- eine Verköstigung von pflanzlichen Alternativprodukten veranstalten
- für andere vegan kochen und backen

- demonstrieren
- ein Poster malen, das auf das Thema aufmerksam macht
- Petitionen unterstützen, die sich mit der Thematik beschäftigen, oder selbst eine Petition starten
- im lokalen Rathaus und/oder bei Parteien nachfragen, was sie für Tiere tun
- sich mit der Lobbyarbeit hinter Kuhmilch beschäftigen
- sich bei Tierrechtsorganisationen über das Thema informieren
- Straßenaktivismus

Mögliche weitere Fragen:

War euch das Thema vorher so bekannt? Wenn nicht, hättet ihr gerne schon früher gewusst, was es mit Kuhmilch auf sich hat?

Optional für ältere Schüler:innen: Auseinandersetzung mit der gesellschaftlichen Verantwortung

Passen Sie die Fragestellung entsprechend an:

Was muss in unserer Gesellschaft passieren, damit sich die Situation der Tiere verändert?

Holen Sie Antworten ein und diskutieren Sie mit der Klasse.

Stellen Sie abschließend folgende Frage, um auch die persönliche Entscheidungsmacht deutlich zu machen:

Wir haben nun ein paar Ideen gesammelt, was sich in der Gesellschaft tun muss, damit es zu einem Wandel kommt. Was kann denn jede:r Einzelne von uns tun, damit sich die Situation der Tiere verändert?

Sammeln Sie dann Handlungsoptionen und diskutieren Sie diese mit den Schüler:innen.

4. Weitere Varianten: Dauer: +90 Minuten

4.1. Variante 1: Schwerpunkt ethische Erörterung

Dauer: einmal +90 Minuten

In leistungsstärkeren Gruppen (ab Jahrgang 10 oder 11) kann Phase 3 (siehe Tabelle auf Seite 4 und 5) modifiziert und gekürzt werden, um mehr Zeit für die ethische Diskussion zu gewinnen.

Mögliche Veränderung der Phase 1 gegenüber dem dargelegten „Normal-Verlauf“ (dann 10 Minuten):

- Bereits in dieser Phase Hinführung zur ethischen Problemfrage (moralische Vertretbarkeit). Dann Positionslinie => Die Schüler:innen stellen sich im Klassenraum entsprechend ihrer Meinung zur Problemfrage auf; drei bis fünf Schüler:innen werden gebeten, ihre Positionierung zu begründen.

Mögliche Veränderung der Phasen 2 und 3:

- Am Ende der Phase 2 werden die Erkenntnisse aus dem Film gründlicher gesichert (Phase 2 dann insgesamt 25–30 Minuten).
- Phase 3 wird so abgeändert, dass eine Hälfte der Klasse alle Texte der vier Arbeitsblätter als Lesetexte erhält und sich die andere Hälfte der Klasse mit Gründen für Milchkonsum beschäftigt, zum Beispiel anhand eines geeigneten Zeitungsartikels, in dem die Sicht der Milchwirtschaft dargestellt wird (mind. 10–15 Minuten).
- Der Schritt „Gründe für Milchkonsum“ in Phase 3 wird durch eine Diskussion über die strukturellen, historischen und politischen Bedingungen des Milchkonsums ersetzt (mind. 20 Minuten):
 - Welche strukturellen Bedingungen begünstigen die Milchwirtschaft?
 - Was sind die ökonomischen Bedingungen der „Milchkuh“-Haltung?
 - *Welche Akteur:innen gibt es in der Milchwirtschaft?* => Diese Frage bereitet auf das für Phase 4 vorgeschlagene Rollenspiel vor, siehe unten

Mögliche Veränderung der Phase 4 (dann 35 Minuten):

- In Gruppen bereiten sich die Schüler:innen auf eine Diskussion mit verteilten Rollen vor (15 Minuten).
 - Mögliche Rollen: Milchbetrieb, Verbraucher:in, Regierung, Schlachthof, Supermarkt, Tierrechtsorganisation.
 - Aufgabe: Argumente notieren, sich auf die Entkräftung möglicher Gegenargumente vorbereiten.

- Diskussion im Plenum in verteilten Rollen (15 Minuten), ggf. mit Methoden wie Podiumsdiskussion, Fishbowl, Expert:innenanhörung, die entweder bekannt sind oder in dieser Stunde eingeführt werden können.

Es ist auch möglich, die normale Sitzordnung beizubehalten, wichtig ist nur, dass die verteilten Rollen kenntlich gemacht werden.

Ggf. kann darum gebeten werden, dass Notizen angefertigt werden.

- Persönliche Stellungnahme (5 Minuten): Entweder positionieren sich die Schüler:innen erneut anhand der Positionslinie im Klassenraum (und Einzelne werden gefragt, ob und warum sich ihre Meinung verändert/gefestigt hat) oder die Schüler:innen beantworten die Problemfrage (moralische Vertretbarkeit) in der gegebenen Sitzordnung: *Wie ist deine persönliche Meinung zu der Fragestellung?*

Wenn weitere 90 Minuten zur Verfügung stehen, können diese wie folgt genutzt werden:

- ca. 45 Minuten in Einzelarbeit Erörterung schreiben
- ca. 45 Minuten Handlungsoptionen erarbeiten und konkret ausarbeiten (siehe Phase 4)

4.2. Variante 2: Unterrichtsreihe (mit Bezug zu den Fächern Biologie, Politik/Wirtschaft und Ethik)

Dauer: drei- bis sechsmal 90 Minuten

Diese Reihe eignet sich für leistungsschwächere/jüngere Lerngruppen, da es mehr Zeit für jedes Unterthema gibt. Da die Unterthemen aber auch entsprechend vertieft werden können, ist sie auch für leistungsstärkere Lerngruppen geeignet.

- *Erster Block (90 Minuten): Die Milchwirtschaft aus Sicht der Tiere*
Dies entspricht im Wesentlichen dem dargelegten „Normal-Verlauf“ der Einheit. Die Phase 4 (Transfer/Handlungsoptionen) entfällt aber, dafür ist mehr Zeit für Schwerpunktsetzung/Sicherung in den vorhergehenden Phasen.
- *Zweiter Block (90 Minuten): Die Milchwirtschaft aus Sicht der Menschen*
Hier wird die wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung der Milch erarbeitet. Zeitungsartikel können dafür geeignete Materialien sein.
- *Dritter Block (90 Minuten): Podiumsdiskussion und Handlungsoptionen*
Hier kann die Methode der Podiumsdiskussion erarbeitet und durchgeführt werden, siehe Variante 1.
Handlungsoptionen: siehe Phase 4.

Möglichkeit der projektartigen Vertiefung in den folgenden Doppelstunden: Schüler:innen finden sich in Gruppen/Paaren zusammen, um je eine der erarbeiteten Handlungsoptionen praktisch umzusetzen.

4.3. Variante 3: Zukunftswerkstatt

Dauer: einmal +90 Minuten

Setzt bei Phase 3 / Schritt 6. Diskussion an (vorher alles gleich). An diese „Kritik-Phase“ (erster Workshop-Teil) schließt nun eine „Utopie-Phase“ an. In dieser Variante wird der Diskussion über mögliche Veränderungen der Mensch-Tier-Beziehung mehr Raum gegeben. Sie ist für ältere Schüler:innen geeignet.

- Frage, um die Diskussion zu eröffnen: *Denkt ihr, dass wir Menschen eine Verantwortung gegenüber Rindern haben?*

Utopie-Phase:

- Frage: *Wie könnte eine Welt aussehen, in der Menschen einen moralisch vertretbaren Umgang mit Rindern pflegen?*

- In Kleingruppen entwerfen die Schüler:innen eine Utopie. Zuerst überlegen sie sich, was für ihre Gruppe ein „moralisch vertretbarer Umgang mit Rindern“ überhaupt bedeutet. Im nächsten Schritt sammeln sie Ideen für die Verwirklichung ihrer Utopie. Anschließend überlegen dabei, welche Probleme damit verbunden sein könnten und wie diese Probleme gelöst werden könnten.
- Die Gruppen stellen ihre verschiedenen Utopien vor. Mögliche Fragen:
 - Welche Gemeinsamkeiten haben die Utopien?
 - Für wie umsetzbar haltet ihr sie?
 - Was muss sich ändern?
- Ein Utopie-Bild des Künstlers Hartmut Kiewert (<https://hartmutkiewert.de/>) kann als Impulsgeber eingesetzt werden.
Beispielsweise zu dem Bild im Padlet (Mall II, 2016) könnte mittels folgender Frage ein Gespräch angestoßen werden:
 - *Welche Utopie seht ihr hier?*
- Abschließend kann zu den Handlungsoptionen übergegangen werden.

- ¹ Hoy, S. (2009). Nutztierethologie. Ulmer Verlag, Stuttgart
- ² Tierschutzgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. Mai 2006 (BGBl. I S. 1206, 1313), das zuletzt durch Artikel 2 Absatz 20 des Gesetzes vom 20. Dezember 2022 (BGBl. I S. 2752) geändert worden ist: <https://www.gesetze-im-internet.de/tierschg/BJNR012770972.html>

Alle Links in zur Lerneinheit Milch gehörigen Dateien wurden zuletzt am 15.03.2024 geprüft.